

Wenn ich schliesslich noch erwähne, dass meinen Beobachtungen zu Folge, über die ich seiner Zeit zu berichten mir erlauben werde, das Diphenylamin und seine Homologen die Basis für die Induline bilden, so geschieht dies nur, um meine obige Behauptung zu begründen.

Bei der verhältnissmässigen Leichtigkeit, mit welcher das Diphenylamin und ähnliche Imidkörper im Grossbetriebe hergestellt werden können, lässt sich wohl mit einiger Sicherheit voraussehen, dass dieselben eine grössere Rolle in der Farbenindustrie zu spielen berufen sind.

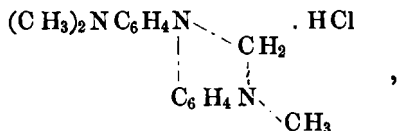
506. E. Erlenmeyer: Zur Constitution des Methylenblau.

[Vorläufige Notiz.]

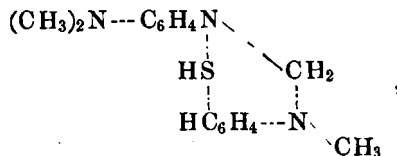
(Eingegangen am 27. November.)

Die vorläufige Notiz von R. Möhlau in dem soeben erschienenen Heft 16, S. 2728 dieser Berichte, veranlasst mich zu einigen Bemerkungen. Schon seit längerer Zeit mit der Ermittlung der Constitution des Methylenblaus beschäftigt, habe ich ebenfalls gefunden, dass man aus dem Bindschedler'schen Grün mit Schwefelwasserstoff und Eisenchlorid Methylenblau bekommt.

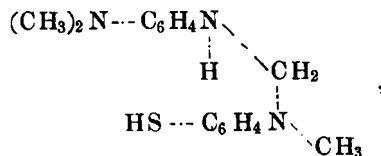
Ich dachte mir die Constitution des Bindschedler'schen Grüns abweichend von Nietzki so:



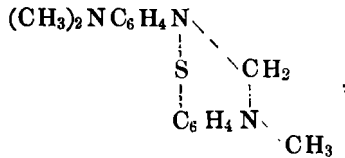
und hielt es für möglich, durch Schwefelwasserstoff daraus die Verbindung:



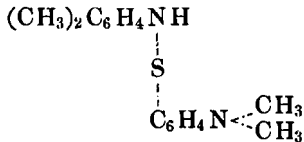
oder wahrscheinlicher:



zu erzeugen, die dann durch Eisenchlorid unter Verlust von zwei Atomen Wasserstoff in Methylenblau übergeht, das ich mir vorläufig so denke:



das Methylenweiss halte ich vor der Hand für:



Nach meinen bisherigen Beobachtungen erachte ich es für unwahrscheinlich, dass in dem Methylenblau der Schwefel zwischen zwei Stickstoffatome eingefügt ist, wie es Möhlau annimmt.

Frankfurt a./M., den 26. November 1883.

507. C. Liebermann: Zur Constitution der Azonaphtol-farbstoffe.

[Vorgetragen in der Sitzung vom 12. November vom Verfasser.]

(Eingegangen am 1. Dezember.)

Ganz allgemein nimmt man an, dass die beiden parallelen Reihen von Azoverbindungen, welche α -Naphtol einer- und β -Naphtol andererseits mit den verschiedenen Diazoverbindungen eingeht, bis auf den Unterschied in der Stellung des Naphtolhydroxyls dieselbe Constitution besitzen.

Eine von Hrn. Dr. S. Pfaff gemachte Beobachtung, welche mir derselbe jüngst, mit dem Anheingeben sie weiter zu verfolgen, mittheilte, führt mich indessen zu einer gerade entgegengesetzten Ansicht.

Wenn man nach Hrn. Dr. Pfaff zu einem dünnen Brei von α -Naphtol, wie man ihn durch exacte Ausfällung einer verdünnten Naphtolalkalilösung mit der äquivalenten Säuremenge erhält, die nach der Gleichung:

